

MUSEUM
IM KLOSTER
— 100 JAHRE —

08.03. - 09.06.2024

SONDERAUSSTELLUNG

Mit
Hecker
auf
Reisen



LANDKREIS
OSNABRÜCK

MIT HECKER AUF REISEN

„Mit Hecker auf Reisen“ ist seit der Wiedereröffnung des Museums im Kloster Bersenbrück die dritte Sonderausstellung, die dem Maler Franz Hecker gewidmet ist. Nach „Hecker – nonstop! Im Wandel der Jahreszeiten“ und „Franz Hecker zum 150. Geburtstag. Orte seines Schaffens“ erweitert diese neue Ausstellung den Blickwinkel auf den Künstler Franz Hecker, indem wir ihn auf zahlreichen Reisen begleiten, die er Zeit seines Lebens durchgeführt hat. Franz Hecker (1870-1944) ist vor allem als regionaler Künstler bekannt, der nach den ersten Lebensjahren im Geburtsort Bersenbrück seinen Lebensmittelpunkt vor allem in Osnabrück hatte. Dort erbaute er 1912 sein Haus mit Atelier am Schölerberg, in dem er bis zu seinem Tod lebte. Weniger bekannt ist, dass der Künstler in vielen Abschnitten seines Lebens auf Reisen war – sei es zu Studienzwecken, zum Besuch von Kunstausstellungen oder auch in Begleitung von Freunden zu unterschiedlichsten Zielen. Initialzündung für diese Ausstellung war die Entdeckung des Fotos von Franz Hecker, das ihn im Jahr 1905 auf der Insel Capri zeigt, außerdem die Schenkung eines bis dahin unbekanntes Skizzenbuchs an das Museumsquartier Osnabrück.



Zwinger, Zeichnung aus einem Skizzenbuch,
Dresden 1895
Foto: Museumsquartier Osnabrück, A 5840

Nach der Sichtung dieses Buches, in dem sich auch früh datierte Zeichnungen aus dem Allgäu, Holland und Fiesole bei Florenz befinden, haben wir weitere Skizzen, Ölstudien und Gemälde zusammengetragen, mit deren Hilfe wir Reisen des Künstlers zumindest teilweise nachvollziehen konnten. Hinweise geben auch erhaltene Postkarten, Briefe oder Notizbücher, in denen er Eindrücke dokumentierte oder auch kommentierte. Sie stammen jedoch aus begrenzten Zeitphasen und können nicht vollständig nachvollzogen werden. Ab den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts fertigte Franz Hecker von seinen Aufenthaltsorten häufig kleinformatige Ölskizzen an. Diese dienten ihm später in seinem Atelier im Haus am Schölerberg in Osnabrück als Vorlage für großformatige Gemälde.



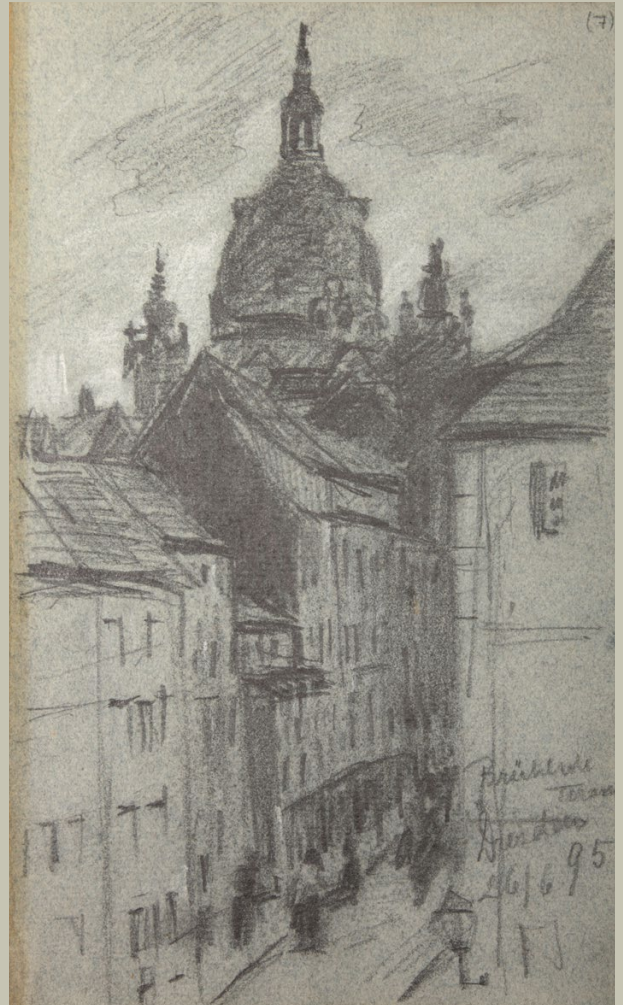
Blick auf Zwinger, Zeichnung aus einem
Skizzenbuch, Dresden 1895
Foto: Museumsquartier Osnabrück, A 5246a



Deichpartie, Zeichnung aus einem Skizzenbuch,
Holland 1891
Foto: Museumsquartier Osnabrück, A 5840



Marktszene, Zeichnung aus einem Skizzenbuch
Holland 1891
Foto: Museumsquartier Osnabrück, A 5840



Blick auf Frauenkirche, Zeichnung aus einem
Skizzenbuch, Dresden 1895
Foto: Museumsquartier Osnabrück, A 5246a

Frühe Reisen

Bereits während seiner Studienzeit von 1890 bis 1893 an der Düsseldorfer Akademie war Franz Hecker regelmäßig mit seinem Skizzenbuch unterwegs – sei es im heimatlichen Umfeld oder in Düsseldorf. Für den Mai 1891 ist ein Ausflug nach Holland durch eine Reihe von Skizzen nachweisbar: Hecker zeichnete beispielsweise eine Deichpartie mit Frau, ein Fischerboot, zwei sogenannte Schiffszieher und eine Marktszene. Nur wenige Wochen später skizzierte er in Oberstdorf im Allgäu verschiedene Szenerien mit Bauernhäusern und hohen Bäumen im Wald. Alle Blätter sind genau beschriftet und datiert.

Im Jahr 1895 folgte ein Studienaufenthalt in Paris. Hecker besuchte dort die angesehene private „Académie Julian“ und zeichnete eine Atelierszene – möglicherweise ein Selbstbildnis – und einen Blick auf die Seine. Im Juni 1895 hielt sich Franz Hecker in Dresden auf. Wir sehen in der Ausstellung den Blick von der Brühlschen Terrasse auf die Frauenkirche sowie Skizzen aus dem Umfeld.

Das Jahr 1898 war von Kontrasten geprägt. Im Sommer führte eine Studienreise den Künstler nach Rom und Florenz und auch in das oberhalb gelegene Fiesole, wo er eine schön gezeichnete Ansicht des in den Hügeln gelegenen Ortes anfertigte. Aus dem November 1898 kann eine Postkarte aus dem Norden, aus Papenburg, betrachtet werden, die Hecker mit zwei Segelbooten verzierte.



Holländische Schiffszieher aus dem Skizzenbuch von **Franz Hecker** von 1891

Foto: Museumsquartier Osnabrück, A 5840



Im Atelier, Zeichnung aus einem Skizzenbuch von **Franz Hecker**, Paris 1895

Foto: Museumsquartier Osnabrück, A 5246b

In den Süden

Das wunderbare Foto von Franz Hecker auf dem Monte Solaro, dem höchsten Berg von Capri, entstand im April des Jahres 1905. Capri war bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts ein Anziehungspunkt für Maler, Schriftsteller, Philosophen und andere Sinnsuchende aus aller Welt. Viele Maler erwählten die Blaue Grotte als Motiv für ihre Bilder.

Im Herbst 1904 unternahm Franz Hecker gemeinsam mit dem befreundeten Ehepaar Jaffé eine Reise nach Italien, die nach Rom, Neapel und Capri führte. Durch eine Widmung in einem Fotoalbum lässt sich die Reise genau datieren (25.10.-25.11.1904). Auch das kleine Ölbild mit der Ansicht des Castells dell'Ovo in Neapel ist datiert auf das Jahr 1904. Da Hecker im folgenden Frühjahr 1905 wieder auf Capri war, ist es möglich, dass er seinen Aufenthalt im Süden verlängerte. In vier Gemälden hielt er die steile Felsküste der Insel fest. Auf Capri erhielt Hecker auch erste Anregungen zum Radieren – eine Technik, die er schon bald perfekt erlernte. 49 seiner insgesamt 72 Radierungen sind in dem Zeitraum von 1907 bis 1914 entstanden, sie brachten ihm als Künstler besondere Anerkennung.

Nach südlichen Impressionen zog es den Künstler wieder in den Norden. Im Jahr 1906 malte er das „Reetgedeckte Gehöft auf Sylt“. Sein dortiger Aufenthalt ist durch eine Postkarte aus Westerland vom 13.09.1906 an die Familie Jaffé genau bekannt.



Franz Hecker, Reetgedecktes Gehöft
auf Sylt 1906
Foto: Dr. Ulrike Hamm

In die Berge

Franz Hecker reiste nicht nur in den Süden, auch verschneite Wald- und Berglandschaften reizten ihn zu vielfältigen Darstellungen. Im Jahr 1912 konnte er nicht nur sein neu erbautes Haus beziehen, er reiste – nach Ausflügen nach Amsterdam und Zandvoort – auch ins Riesengebirge. Dort hatte sich seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert in Schreiberhau eine Künstlerkolonie gebildet, in der sich u. a. die Brüder Carl und Gerhart Hauptmann niederließen. Neben vielen anderen Künstlerinnen und Künstlern waren auch Otto Modersohn und Paula Modersohn-Becker zu Besuch.

Franz Hecker, Wachturm bei
Hospenthal am St. Gotthardpaß I, 1914
Foto: Dr. Ulrike Hamm

Franz Hecker schuf dort die beiden Radierungen „Schlingelbaude bei Krummhübel“ und „Großer Teich und Schneekoppe“.

Im Jahr 1911 entdeckte der Künstler bei einer Reise in die winterliche Schweiz das Motiv des Wachturms bei Hospenthal am Gotthardpass. Es faszinierte ihn wohl dermaßen, dass er mehrere Fassungen des in der felsigen Schneelandschaft liegenden mittelalterlichen Turmes malte, darunter das großformatige Gemälde aus dem Jahr 1914.



Rundreisen

Nach dem Ende des 1. Weltkrieges begann für Franz Hecker ein Lebensabschnitt voller Schaffenskraft. Es entstand eine große Zahl von Landschaftsdarstellungen mit Motiven aus seiner näheren Umgebung, aber auch von diversen Reisezielen.

Im Jahr 1924 besuchte der Künstler den Ort Schwalenberg im Lipperland, der vor allem in den Sommermonaten zu einer viel besuchten Künstlerkolonie wurde. Dort entstand eine Reihe von Ölstudien mit Ansichten des an einem Hang gelegenen Ortes, wohl später im Atelier das entsprechende großformatige Gemälde. Bereits im Jahr 1909 hatte er zwei Radierungen mit Ansichten von Schwalenberg gestaltet.

Weitere Reisen führten Franz Hecker in die Schweiz. Im verschneiten Engadin hat er in der „Kirche von Samaden“ ein Motiv gefunden, das er in verschiedenen Versionen darstellte. Dem späteren Käufer des Gemäldes schrieb er im September 1927: „Es freut mich, dass das Bild gut übergekommen ist. Hoffentlich bringt es Ihnen beim Ansehen stets etwas von der schönen warmen Sonne des Engadins.“

Bei gemeinsamen Reisen mit dem befreundeten Ehepaar Wieman nach Lauffen und Besigheim am Neckar, nach Tübingen, Säckingen und anderen Orten der Region fand er eine große Zahl von Motiven, die er in Ölstudien festhielt. Einen Teil dieser Studien nutzte er später im Atelier als Vorlage für großformatige Gemälde.

Als Freund der Familie Schoeller hielt sich Franz Hecker Ende der 20er und in den 30er Jahren wiederholt auf deren Gut in Gneven an der Warnow (bei Schwerin) auf, wo neben einer größeren Zahl von Studien auch die stimmungsvolle großformatige „Landschaft mit See“ entstand.



Franz Hecker, Schwalenberg, 1924
Foto: Dr. Urike Hamm



Franz Hecker, Landschaft mit See in Mecklenburg, um 1929
Foto: Dr. Ulrike Hamm

Späte Reisen

Auch in den 30er Jahren war Hecker des Reisens noch nicht müde geworden. Er reiste an die holländische Nordseeküste bei Zandvoort und nach Leyden (heute Leiden), wo er eine Ansicht der Stadt mit Kirchturm als Aquarell festhielt. Bei einem Aufenthalt auf der Insel Juist entstand ein Pastell mit Strandansicht (nicht in der Ausstellung), außerdem Fotos, die den vergnügten Künstler im Strandkorb zeigen. Auch eine Reise nach Venedig kann nur durch Fotos belegt werden.

Wohl Mitte der 30er Jahre malte Hecker eine Frühlingslandschaft in den Bergen mit einer Wiese voller Blumen. Wenig später (1938) entstand das Gemälde „Kloster Bebenhausen“, das die bei Tübingen gelegene Zisterzienserabtei zeigt. Hecker besichtigte sie auf einer gemeinsamen Reise mit dem Ehepaar Wieman und malte sie danach.

Aufgrund der politischen Situation, aber auch altersbedingt, wurden die Reisen weniger. Hecker konzentrierte sich immer mehr auf Motive in seiner heimatlichen Region.



Franz Hecker, Kloster Bebenhausen, 1938
Foto: Stuckenberg



Franz Hecker, Kirche von Leyden, 1930er
Foto: Stuckenberg



Franz Hecker, Frühlingslandschaft in den Bergen, 1930er
Foto: Stuckenberg



Öffentliche Führungen durch die Ausstellung mit der Kunsthistorikerin und Kuratorin Dr. Ulrike Hamm finden am 11. April 2024 und am 23. Mai 2024 jeweils um 17 Uhr statt. Um Anmeldung unter 0541/501-4034 oder museum@Lkos.de wird gebeten.

Das vielfältige und abwechslungsreiche **Veranstaltungsprogramm für das Jubiläum** mit weiteren Führungen und Vorträgen durch die verschiedenen Sonderausstellungen, Theateraufführungen und Tagen der offenen Tür (28. und 29.9.24) finden Sie unter: www.museum-im-kloster.de.



Foto Vorderseite: Franz Hecker auf dem Monte Solaro, Capri 1905

Impressum

Herausgeber: Landkreis Osnabrück, Die Landrätin,
Fachdienst Bildung, Kultur und Sport, Kulturbüro

Text: Dr. Ulrike Hamm

Gestaltung & Druck: Medienpark Ankum

Museum im Kloster

Stiftshof 4

49593 Bersenbrück

0541/501-4034

museum-im-kloster.de

